



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Foto: Klaus-Stefan Krieger

26 Dekan übergab Schlüssel

In Röthenbach wechselte das Altenheim St. Michael von der Kirchenstiftung zum Diözesan-Caritasverband.

Caritas in Bamberg 6

CARITHEK IST LEUCHTTURM
und einer von 365 Orten im „Land der Ideen“

Caritas in Bad Steben 7

MÜTTER SCHÖPFEN NEUE KRAFT
Diözesan-Caritasverband fördert Mutter-Kind-Kuren

Caritas in Erlangen 26

KRANKE FÜHLEN SICH ZU HAUSE
Langzeitwohnheim Bernhard-Rüther-Haus besteht seit 25 Jahren

Kindertagesstätten 27

BISTUM GIBT 600.000 EURO
Zehn Familienstützpunkte zertifiziert - Weitere sollen folgen

Spenden 30

MARKEN HABEN GÜTESIEGEL
Seit 60 Jahren Wohlfahrtsbriefmarken

Service 31

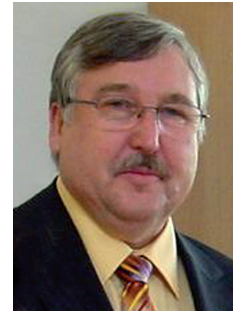
SOZIALLÄDEN UND TAFELN

Liebe Leserin, lieber Leser,

Um der Wirtschaftskrise entgegenzusteuern, legt die Politik umfangreiche Konjunkturprogramme auf. Im Konjunkturpaket II sieht die Bundesregierung 17 bis 18 Milliarden Euro für die Infrastruktur vor, den Bau von Straßen, Schienen und schnelleren Internetnetzen sowie die Sanierung von Schulen und Universitäten.

Dringend notwendig wäre aber auch ein Investitionsprogramm für soziale Einrichtungen. Gerade in der Altenhilfe würde es einen Modernisierungsschub auslösen. Denn das sehr erfolgreiche Hausgemeinschaftsmodell, das wir im Altenheim in Röthenbach (siehe S. 26) umsetzen wollen, lässt sich nur durch Ersatz- oder tiefgreifende Umbauten verwirklichen. Es ist unser Wunsch, die Einrichtungen baulich den heutigen Anforderungen und Erwartungen an eine menschenwürdige Pflege anzupassen.

Dazu müsste der Freistaat Bayern die 2004 eingestellte Investitionskostenförderung für die stationäre Altenhilfe wieder einführen. Dies würde zweifellos die Wirtschaft ankur-



„Wir brauchen ein Investitionsprogramm für soziale Einrichtungen“

beln. Zugleich ließe sich verhindern, dass die Kosten für Renovierungen verstärkt auf die Bewohner umgelegt werden müssen durch eine Erhöhung der Tagessätze.

Wir hoffen auf Einsicht in der Politik, denn sonst werden auch wir in Zukunft solche Projekte wie in Röthenbach nicht mehr verwirklichen können.

IHR DIÖZESAN-CARITASDIREKTOR
GERHARD ÖHLEIN

Caritas-Sozialstation nutzt Pfarrsaal in Höchstadt als Tagespflege

„Ein besonderer Tag“ für Demenzkranke

Wenn alte Menschen unsicher werden, weil Konzentration und Sprachvermögen nachlassen, kommen sie nicht mehr in den Seniorenclub, meiden Gesellschaft und geraten in Isolation. Mit dem neuen Angebot „Ein besonderer Tag“ will die Sozialstation der Caritas in Höchstadt darauf reagieren. An einem Wochentag, dem Dienstag, funktioniert die Caritas den Pfarrsaal im Haus Hildegund zur Tagespflege um.

Frühstück, Zeitungsrunde, Aktivzeit und ein gutes Mittagessen gliedern den Vormittag. Nach der Mittagsruhe werden die Ersten um 14 Uhr schon wieder nach Hause gebracht. Zum Kaffee sind Angehörige willkommen und machen gern von dem Angebot Gebrauch. Anschließend wird noch einmal gespielt oder gesungen oder ein Spaziergang unternommen.

Eine Wohlfühlatmosphäre will die gerontopsychiatrische Fachkraft Beate Eismann schaffen. Sie legt großen Wert auf die Würde der alten Menschen. So sagt ein Mann, der seinen eigenen

Namen nicht mehr kennt: „Hier wird man wenigstens noch gesiezt!“ Mit Freude registriert sie, dass eine Dame, die kaum ansprechbar schien, begeistert beim Sitzfußball mitspielt, wenn man ihren Fuß vom Rollstuhl aus in die richtige Position bringt. Erzählt ihr eine Angehörige, endlich habe sie wieder einmal ein gutes Buch lesen können, sieht sie ein Ziel des „besonderen Tages“ erreicht. Kontakt mit der jungen Generation ermöglichen zwei bis vier Sozialpflegeschüler. Sie hören gerne zu, wenn die älteren Mitbürger aus Höchstads Vergangenheit erzählen.

Das zusätzliche Betreuungsgeld, das durch die Pflegereform seit 1. Juli 2008 in Form von Sachleistungen für dementiell Erkrankte – jährlich im Gegenwert von 1.200 bis 14.900 Euro – gewährt wird, ermöglicht vielen Menschen, das Angebot der Caritas in Höchstadt zu nutzen.

DOROTHEA WEILER
Kontakt: Caritas-Sozialstation, Steinwegstraße 1, 91315 Höchstadt/Aisch, Tel. (09193) 73 00, E-Mail sst.hoes@caritas-erlangen.de

Redaktion der Seiten „Caritas im Erzbistum Bamberg“:
Dr. Klaus-Stefan Krieger (verantwortlich)
Telefon 09 51/86 04-0, Fax 09 51/86 04-199
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.-V.
96052 Bamberg, Obere Königstr. 4b
E-Mail: info@caritas-bamberg.de
www.caritas-bamberg.de
Gestaltung: Monika Meinhart



AUSZEICHNUNGEN

Vorsitzende geehrt



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Papst Benedikt XVI. hat Edgar Hagel, dem Vorsitzenden des Diözesan-Caritasverbandes, den Titel eines Monsignore verliehen. Erzbischof Dr. Ludwig Schick betonte bei der Überreichung der Ernennungsurkunde, die Auszeichnung sei eine Verpflichtung, sich im Dienst an den Hilfebedürftigen zu profilieren und die Beziehung der Caritas zur Ortskirche lebendig zu erhalten.

Die Stadt Ansbach ehrte Lilli Schmitt-Fichtner (2.v.l.), die Vorsitzende des Caritasverbandes in der Stadt und im Landkreis Ansbach, mit dem Ansbacher Stadtsiegel. Lilli Schmitt-Fichtner, die auch mehr als 30 Jahre lang dem Ansbacher Stadtrat angehörte, habe sich an verschiedensten Brennpunkten des gesellschaftlichen



Foto: Stadt Ansbach

Lebens eingesetzt und weit über Ansbachs Stadtgrenzen hinaus Menschen in Not tatkräftig unterstützt, sagte Oberbürgermeisterin Carda Seidel bei der Verleihung. Seidel stellte insbesondere die Mitwirkung der Geehrten bei der Gründung des Frauenhauses in Ansbach heraus.



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Mit der Goldenen Caritasnadel zeichnete Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein Angela Henke aus. Seit 1960 Mitglied bei der Caritas und seit 1968 als Sammlerin aktiv, wurde sie 1993 zur Vorsitzenden des Caritasverbandes im Landkreis Nürnberger Land gewählt. Vorher war sie sechs Jahre lang Vorstandsmitglied der Caritas in Bad Reichenhall. Seit 1998 gehört sie auch dem Vorstand des Diözesan-Caritasverbandes an. Unter ihrem Vorsitz gründete der Caritasverband Nürnberger Land etliche neue Einrichtungen, so die mittlerweile sechs

Carisma-Betriebe zur Beschäftigung psychisch kranker Menschen, zwei Tagespflege-Einrichtungen, das Mehrgenerationenhaus Nürnberger Land und das bayernweit einmalige Modellprojekt Sebastian Fackelmann Haus (siehe S. 26).

Mit dem Caritas-Kreuz in Gold ehrte Öhlein auch Lieselotte Rehl aus Bamberg. Sie engagierte sich mehr als 25 Jahre lang in der Arbeitsgemeinschaft katholischer Heime und Einrichtungen der Altenarbeit in der Erzdiözese Bamberg, seit 1990 im Vorstand, von 1997 bis 2008 als stellvertretende Vorsitzende. Dabei setzte sie sich vor allem für den Seniorentanz ein, zu dessen Pionierinnen sie in der Erzdiözese gehörte.



Foto: Klaus-Stefan Krieger

BAMBERG

CariThek ist ein Leuchtturm

Gleich zwei bundesweite Auszeichnungen hat das Bamberger Freiwilligenzentrum CariThek innerhalb weniger Tage erhalten. Zum einen erteilte ihm das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den Zuschlag für ein bundesweites Modellprojekt, das die Möglichkeiten eines „Freiwilligendienstes aller Generationen“ ausloten soll. Die Standorte dieses Projekts werden als „Leuchttürme“ bezeichnet.

Zum anderen wurde die CariThek als einer der „365 Orte im Land der Ideen“ ausgewählt. Sie ist damit Teil der Veranstaltungsreihe, die Deutschlands Innovationsfreude erlebbar machen will. Die Auszeichnung wird am 19. September 2009 beim 5. Bamberger Tag des Ehrenamtes und der Selbsthilfe verliehen.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

Kontakt: CariThek, Obere Königstr. 4a, 96052 Bamberg, Tel. (0951) 8604-140, E-Mail: carithek@caritas-bamberg.de, www.carithek.de

BAMBERG

Beratung aus einer Hand

Der Diözesan-Caritasverband hat seine Beratungsstellen in Bamberg zu Jahresbeginn an den Caritasverband für die Stadt Bamberg abgegeben. Bereits seit Mitte 2004 befinden sich die Erziehungs-, die Sucht-, die Schwangeren- und die Migrationsberatung gemeinsam mit den Beratungsstellen des Stadtverbandes im Caritas-Beratungshaus Geyserswörth. Diesem zugeordnet wurden der Mobile Heilpädagogische Fachdienst für Kindertagesstätten in der Stadt Bamberg und der Fachdienst für Integration, die aber ihren Standort am Jakobsberg behalten. Mit dem Übergang findet die Entwicklung ihren Abschluss, Ratsuchenden im Caritas-Beratungshaus Hilfe aus einer Hand zu bieten. Ziel ist es, hilfeschuchende Menschen, die oft mit einem Knäuel verschiedener Probleme zur Caritas kommen, schnell an die richtige Stelle zu vermitteln. KLAUS-STEFAN KRIEGER

Kontakt: Caritas-Beratungshaus Geyserswörth, Geyserswörthstraße 2, 96047 Bamberg, Tel. (0951) 29 957-20

NÜRNBERG

Soziales Lernen in Geborgenheit

Nach zwei Jahren Umbau und Generalsanierung wurden sechs heilpädagogische Wohngruppen im Kinder- und Jugendhaus Stapf des Caritasverbandes Nürnberg feierlich eingeweiht. Damit haben insgesamt 46 Kinder und Jugendliche ein Zuhause, in dem sie Geborgenheit und Förderung erfahren, Entwicklungsrückstände oder traumatische Erlebnisse durch soziales Lernen aufarbeiten können. Einzelzimmer, die sie selbst mit gestalten konnten, große sorgfältig mit viel Holz und hellen Farben ausgestattete Wohn- und Essräume: sichtlich begeistert führten die Mädchen und Jungen die Festgäste durch ihre Wohngruppen. Die Baukosten belaufen sich auf insgesamt 1,5 Millionen Euro; Aktion Mensch e.V. und Sternstunden e.V. gewährten Zuschüsse über 338.900 Euro bzw. 350.000 Euro. Geplant ist noch ein Ersatzneubau für den Stadtteilkindergarten. Insgesamt investiert der Caritasverband Nürnberg über neun Millionen Euro ins „Stapf“. INGRID PETERSEN

Kontakt: Kinder- und Jugendhaus Stapf, Leopoldstr. 34, 90439 Nürnberg, Tel. (0911) 657410, E-Mail: kinder-jugendhaus-stapf@caritas-nuernberg.de, www.caritas-nuernberg.de

FRAUEN BRAUCHEN MÜTTERGENESUNG

Der Diözesan-Caritasverband bezuschusst gezielt die Müttergenesung. Von der Notwendigkeit dieser Form gesundheitlicher Rehabilitation konnte sich der Vorsitzende des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg, Monsignore Edgar Hagel, bei einem Besuch im Caritas-Haus St. Hedwig in Bad Steben überzeugen. Er sprach dort drei Frauen, die eine Mutter-Kind-Kur absolvierten.

Das **caritas-haus st. hedwig** ist eine vom deutschen Müttergenesungswerk anerkannte Einrichtung und bietet Platz für 20 Frauen und 30 Kinder. 2007 erhob der Gesetzgeber die Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter zu einer Pflichtleistung der Krankenkassen, wenn die medizinische Notwendigkeit vorliegt. Seitdem verzeichnet das Caritas-Haus St. Hedwig einen Aufwärtstrend bei der Zahl der Mutter-Kind-Kuren. Von 2006 auf 2007 konnte das Haus die Belegungszahlen um ca. 75 % steigern, von 2007 auf 2008 nochmals um 10%.

Allerdings wurden die Tagessätze, mit denen die Kassen die Leistung der Müttergenesungshäuser vergüten, letztmals 1998 vereinbart. Seitdem wurden sie der Lohn- und Preisentwicklung nicht mehr angepasst. Die Tagessätze für Kinder reduzierten sogar einige Krankenkassen.

„Daher muss der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg das Caritas-Haus trotz besserer Belegung weiterhin auch mit beträchtlichen Eigenmitteln finanzieren“, betonte Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein, der den Vorsitzenden bei seinem Besuch begleitete. „Der Verband als Träger des Hauses tut dies, weil er bewusst Familien stärken will und ihm daher die Gesundheit von Müttern wichtig ist.“ Den Zuschuss bezifferte Öhlein auf rund

KONTAKT

Die Beratungsstellen für Müttergenesung befinden sich bei den Kreis- und Stadt-Caritasverbänden. Ihre Adressen können Sie einsehen auf www.caritas-bamberg.de.



Foto: Caritas-Haus St. Hedwig

Der Vorsitzende des Diözesan-Caritasverbandes, Edgar Hagel (rechts), traf sich in Bad Steben mit Müttern und ihren Kindern, die sich im Caritas-Haus St. Hedwig zu einer Mutter-Kind-Kur aufhalten.

150.000 Euro jährlich.

Neben dem Haus für Mutter-Kind-Kuren in Bad Steben gibt es im Erzbistum Bamberg 14 Beratungsstellen, die Frauen beraten und helfen, wenn sie zu einer Mütter- oder Mutter-Kind-Kur fahren wollen. Sie vermitteln Aufenthalte in allen anerkannten Müttergenesungseinrichtungen. Angesiedelt sind die Beratungsstellen bei Kreis- und Stadt-Caritasverbänden.

Auch die Beratungsstellen verzeichnen einen positiven Trend. 2008 ließen sich rund 1.100 Frauen beraten. Von ihnen führen 411 Frauen mit 512 Kindern zur Kur. Die sich aus diesen Zahlen ergebende Quote abgelehnter Kuranträge sei aber immer noch zu hoch, kritisierte Liselotte Schallenberg, die Leiterin der Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienhilfe beim Diözesan-Caritasverband. „Die Krankenkassen hoffen, dass die Frauen sich mit einem ablehnenden Bescheid einfach abfinden, und wollen so Ausgaben vermeiden,“ meinte

sie und gab den Rat, unbedingt Widerspruch einzulegen. Die Beratungsstellen seien dabei behilflich.

Nicht alle Frauen, die auf Kur gehen dürfen, können aber den Eigenanteil oder andere Zusatzkosten (wie für die Anreise) aufbringen. Daher erhielten 2007 41 Frauen aus dem Erzbistum Bamberg eine finanzielle Unterstützung in Höhe von rund 3.300 Euro aus den Sammlungsgeldern des Müttergenesungswerks.

Caritas-Diözesanvorsitzender Edgar Hagel unterstrich, dass diese individuelle Unterstützung nur dank der Spenden aus der Muttertagssammlung möglich sei. Er bat die Bevölkerung dafür um Unterstützung, denn „Mutter-Kind-Kuren sind eine gute Möglichkeit zur Stärkung und Verbesserung des Gesundheitszustandes gerade von Müttern kleiner Kinder und von Alleinerziehenden.“

KLAUS-STEFAN KRIEGER

ERLANGEN

Roncallistift ist seit 30 Jahren bei Bevölkerung beliebt



Foto: Dorothea Weiler

Als Bestätigung für die Arbeit im Roncallistift, aber auch der gesamten Caritas in Erlangen wertete Caritas-Geschäftsführer Johann Brandt die vielen Teilnehmer der Jubiläumsfeier und das Lob in den Grußworten zum 30-jährigen Bestehen des Hauses. „Es geht um Sie und dass Sie sich hier wohlfühlen“, wandte sich Monsignore Edgar Hagel, der Vorsitzende des Diözesan-Caritasverbandes, an die Heimbewohner, die den Festgottesdienst in der Kapelle (Foto) oder – per Videoübertragung – auf den Zimmern mitfeierten. „Sie sind geschätzt, gewollt, und wir brauchen Sie.“ Bürgermeister Gerd Lohwasser bestätigte, das Roncallistift sei in der Stadt Erlangen und ihrer Umgebung ein beliebtes Haus und für seine gute Atmosphäre bekannt.

DOROTHEA WEILER

Kontakt: Roncallistift, Hammerbacherstraße 11, 91058 Erlangen, Tel. (09131) 12 08 0, E-Mail: info@roncallistift.de, www.caritas-erlangen.de

BAMBERG

Altenheimseelsorger wurde 99

Im Caritas-Seniorenzentrum St. Josef in Gaustadt feierte Pfarrer Ludwig Ebensberger seinen 99. Geburtstag. Erzbischof Dr. Ludwig Schick gratulierte dem ältesten Priester des Erzbistums Bamberg mit einer Flasche Wein und einem Himbeeruchen,



Foto: Pressestelle Ordinariat

Pfarrer Ludwig Ebensberger (2.v.re.) gratulierten Heimleiterin Sr. Telma, Erzbischof Dr. Ludwig Schick und Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein.

dem Lieblingsgebäck des Geburtstagskindes. Er dankte dem Jubilar, dass er im Seniorenzentrum nach wie vor täglich die Heilige Messe zelebriert.

ELKE PILKENROTH

ERLANGEN

Zuhause für psychisch Kranke

„Gott geschieht seit 25 Jahren im Bernhard-Rüther-Haus, denn in der Liebe, der Caritas, erfüllt sich Gott“, würdigte Dekan Josef Dobeneck das Jubiläum des Langzeitwohnheims für Psychisch



Foto: Dorothea Weiler

Bezirkstagspräsident Richard Bartsch überreichte Heimleiterin Irma Eschenbacher ein Geschenk.

Kranke im Erlanger Stadtteil Dechsendorf. Gemeinsam mit den Bewohnern des Hauses, denen 16 Plätze zur Verfügung stehen, feierten zahlreiche Gäste aus Politik und Kirche das Jubiläum. Die Einrichtung ermöglicht, einen lang dauernden Aufenthalt in stationärer Behandlung zu vermeiden und auch Kranke mit gravierenden Symptomen wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Für die Tagesstruktur ist es wichtig, den Bewohnern Arbeit und Beschäftigung anzubieten. Daher fertigen sie in der Thalmühle Montagearbeiten. Die Bewohner haben einen normalen Arbeitsweg und benutzen öffentliche Verkehrsmittel. Das Bernhard-Rüther-Haus ist ihr Zuhause, in das sie abends von ihrer Arbeit zurückkommen.

DOROTHEA WEILER

Kontakt: Bernhard-Rüther-Haus, Bischofsweiherstraße 15, 91056 Erlangen, Tel. (09135) 1822, www.caritas-erlangen.de

HERSBRUCK

Erste Interessenten für Fackelmann-Haus

Das Bauvorhaben „Sebastian Fackelmann Haus“ geht voran. Daher trafen sich bereits erste Mietinteressenten. Das Haus ist besonders für ältere und altgewordene psychisch kranke Menschen geeignet.

Bauherr und Vermieter der Wohnungen ist das Erzbischöfliche Ordinariat in Bamberg, unterstützt vom kirchlichen Wohnungsunternehmen Joseph-Stiftung. Die Caritas bietet unabhängig vom Mietverhältnis und nur bei Bedarf psychosoziale Betreuung, Pflege, soziale Beratung, Angehörigenberatung für pflegende Angehörige und andere Leistungen ihres Spektrums an. Eine sozialpädagogische Kraft wird sich ganztags um die Hausgemeinschaft kümmern. Ehrenamtliche Unterstützung kommt von der Pfarrei Maria Geburt.

CHRISTINA WOHNER

Info: Caritas Nürnberger Land, Altdorfer Straße 45, 91207 Lauf, Tel. (09123) 96268-0

RÖTHENBACH

Diözesan-Caritas übernimmt Altenheim

Zu Jahresbeginn hat der Diözesan-Caritasverband von der Kirchenstiftung St. Bonifatius in Röthenbach an der Pegnitz deren Altenheim St. Michael übernommen. Der Diözesan-Caritasverband wird die – bereits von der Kirchenstiftung beabsichtigten – Modernisierung des 1968 eröffneten Hauses in Angriff nehmen. Der Beginn der Arbeiten ist für die zweite Jahreshälfte 2009 angesetzt. Die Bauarbeiten erfolgen in mehreren Phasen, so dass der Betrieb des Altenheims in vollem Umfang aufrechterhalten bleibt. Die Zahl von 106 Pflegeplätzen wird nicht verändert.

Im Neubau des Altenheims wird der Diözesan-Caritasverband das Hausgemeinschaftsmodell verwirklichen, das er bereits an drei anderen Standorten (Bamberg-Gaustadt, Hollfeld, Eggolsheim) bei der Neuerrichtung von Seniorenzentren umgesetzt hat. Dieses Konzept soll den Bewohnern ermöglichen, sich viel von ihrem bisherigen Tagesablauf und ihrem Leben in den eigenen vier Wänden zu bewahren. Nach Abschluss der Sanierung soll die Betriebsträgerschaft auf den Caritasverband Nürnberger Land übergehen.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

Kontakt: Caritas-Altenheim St. Michael, Randstraße 13, 90552 Röthenbach/Pegnitz, Tel. (0911) 577071, E-Mail: c.neugebauer.ah.roethenbach@caritas-bamberg.de

600.000 EURO FÜR AUSBAU ZU FAMILIENSTÜTZPUNKTEN

„Familienstützpunkt“ dürfen sich nach einer zweijährigen Projektphase jetzt zehn Kindertagesstätten im Erzbistum Bamberg nennen. Erzbischof Dr. Ludwig Schick übergab in Bamberg den Leitungen das Zertifikat, das sie dazu berechtigt. Schick kündigte an, dass das Erzbistum die Entwicklung weiterer Kindertagesstätten in den nächsten Jahren mit insgesamt 600.000 Euro finanzieren werde.

„den familien vorfahrt, den Eltern Unterstützung, den Kindern alles erdenklich und möglich Gute, den Kindergärten Mehrwert und der Gesellschaft eine gute Zukunft“ – mit diesen Schlagworten umriss Erzbischof Dr. Ludwig Schick die Ziele des Projekts „Katholische Kindertagesstätten auf dem Weg zum Familienstützpunkt“. Die Erzdiözese hatte dieses Projekt als Beitrag zum 1000-jährigen Bistumsjubiläum im November 2006 mit einem Etat von 100.000 Euro gestartet. Schick dankte den zehn Kindertagesstätten, die als Modellrichtungen für das Projekt ausgewählt wurden, dass sie sich „mit großem Einsatz auf das Neue eingelassen“ und Arbeit, Mehrbelastung und „auch ein gewisses Risiko“ auf sich genommen hätten.

Der Erfolg des Projekts ermutige, „nach und nach alle unsere Kindertagesstätten zu Familienstützpunkten auszubauen“. Dafür stelle der Diözesanhaushalt Sondermittel in Höhe von 600.000 Euro bereit, kündigte der Erzbischof an. Zugleich appellierte er an Freistaat, Bezirke und Kommunen, die finanzielle Förderung der Kindertagesstät-



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Erzbischof Dr. Ludwig Schick übergab den Leiterinnen der Kindertagesstätten ein Schild, das die Einrichtungen als „Familienstützpunkt“ ausweist. Hier ist es die Rappelkiste in Bayreuth.

ten zu erhöhen und das Zahlenverhältnis „Erzieherin zu betreuten Kindern“ zu verbessern. Das sei „beste Investition in die Zukunft“.

In den zehn jetzt bestehenden Familienstützpunkten wurden Angebote etabliert, die speziell auf Anliegen und Nöte von Eltern und Familien eingehen. Durchgängige Elemente in diesen Kindertagesstätten sind eine vertiefte Zusammenarbeit mit Caritas-Diensten wie Erziehungs-, Schuldner- oder Migrantenberatung, Angebote zur Sprachförderung, Elterntreffs, Kurse zur Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern und Möglich-

keiten für Großeltern und andere Erwachsene, sich ins Leben der Kindertagesstätte einzubringen.

Eine Fortbildung, die weitere Kindertagesstätten befähigt, sich auf den Weg zum Familienstützpunkt zu machen, haben der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg und der Caritasverband Nürnberg bereits begonnen.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

DOKUMENTATION

Unter dem Titel „Katholische Kindertagesstätten auf dem Weg zum Familienstützpunkt“ ist eine Dokumentation des Projekts erschienen. Sie enthält die Projektergebnisse sowie die Beiträge der abschließenden Fachtagung. Die Broschüre ist erhältlich beim Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg, Referat Kindertagesbetreuung, Obere Königstraße 4b, 96052 Bamberg, Tel. (0951) 8604-421, Fax (0951) 8604-33421, E-Mail: jutta.bayer@caritas-bamberg.de

DIE ZEHN NEUEN FAMILIENSTÜTZPUNKTE SIND:

- Netz für Kinder „Rappelkiste“, Bayreuth
- Katholischer Kindergarten St. Jakobus, Burgwindheim
- Caritas-Kinderhort „Leo“, Coburg
- Katholische Kindertagesstätte St. Augustin, Coburg
- Katholischer Kindergarten Heilig Dreikönig, Forchheim
- Katholischer Kindergarten St. Christophorus, Fürth
- Kinder- und Jugendhaus Stapf der Caritas, Nürnberg
- Katholischer Kindergarten Edith Stein, Röthenbach/Pegnitz
- Katholischer Kindergarten St. Johannes der Täufer, Schlüsselfeld
- Katholischer Kindergarten St. Josef, Weisendorf

FAMILIENFREUNDLICH

Für den Ausbau des Caritas-Kinder- und Schülerhorts „LEO“ hat die Caritas Coburg bereits eine Auszeichnung erhalten. Sie kam unter die sieben Preisträger des Wettbewerbs „Familienfreundliches Oberfranken“. Im Festsaal von Kloster Banz nahmen die Vertreter der Caritas das Preisgeld von 4000 Euro und die Ehrenurkunde entgegen.

ZUM 60-JÄHRIGEN JUBILÄUM ERSTMALS MIT GÜTEZEICHEN

regenbogen, Sonnenuntergang, Nordlicht und Blitz – diese Himmelserscheinungen faszinieren uns immer wieder aufs Neue. Besonders beeindruckende Fotografien dieser Naturschauspiele zeigen die neuen Wohlfahrtsmarken, die am 2. Januar 2009 erscheinen.

Sie sind ein wichtiges Finanzierungsinstrument für die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege. Die Erlöse aus ihrem Verkauf fließen in die soziale Arbeit. 2009 feiern die Wohlfahrtsmarken auch 60. Geburtstag. 1949 erschien die erste Serie. Seit damals wurden 4 Milliarden Wohlfahrts- und Weihnachtsmarken (letztere erschienen erstmals 1969) verkauft und ein Erlös von mehr als 590 Millionen Euro erzielt.

Erstmals gibt es dagegen ein Gütezeichen für Wohlfahrtsmarken. Mit seiner Einführung will das Bundesministerium der Finanzen als Herausgeber der deutschen Sondermarken auf den guten Zweck der Cent-Spende beim Briefmarkenkauf hinweisen. Das Gütezeichen – ein stilisiertes Plus aus fünf Punkten – erscheint auf jeder Marke und auf dem Rand der Briefmarkenbögen. Auch soziale Einrichtungen, die aus

dem Markenerlös gefördert werden, sollen es verwenden. Davon erhofft man sich eine Steigerung des Markenverkaufs.

KLAUS-STEFAN KRIEGER



Eine der beiden Marken zu 55 + 25 Cent zeigt das Nordlicht.

BESTELLUNG Wohlfahrtsmarken

Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg,
Frau Büttner, Obere Königstr. 4b, 96052
Bamberg, Tel. (0951) 8604-0, Fax (0951)
86 04-33 444, E-Mail: karin.buettner@caritas-
bamberg.de.

BANK MACHTE MOBIL

„hat das christkind hat schon etwas gebracht? Nein, es war die Raiffeisen-Volksbank.“ Mit diesen Worten und einem großen selbstgemalten Bild bedankten sich die Bewohner der neuen Wohngemeinschaft in der Gabelsberger Straße. Einen VW Fox hat die Raiffeisen-Volksbank Lichtenfels-Itzgrund eG dem Heilpädagogischen Zentrum der Caritas in Lichtenfels für diese Gruppe von Erwachsener mit Behinderung gespendet. Ebenfalls mit einem VW Fox bedacht wurde der Caritasverband in der Stadt und im Landkreis Ansbach. Spender war in diesem Fall die RaiffeisenVolksbank eG Gewerbebank. Ermöglicht hat die Fahrzeugspenden die bayernweite Kampagne „VR-Banken machen mobil“. Finanziert ist sie aus den Erträgen des VR Gewinnsparens. Diese Lotterie der bayerischen Volks- und Raiff-

eisenbanken verkauft Lose zu 5 Euro. Davon gehen 4 Euro auf ein Sparkonto des Loskäufers und 25 Cent sind eine Spende. Aus diesen Spenden stellten die Volks- und Raiffeisenbanken im vergangenen Jahr insgesamt 150 Fahrzeuge für gemeinnützige, soziale und karitative Organisationen bereit. KLAUS-STEFAN KRIEGER

CARITAS-TEAM LÄUFT FÜR KINDERERHOLUNG

am 3. mai 2009 findet in Bamberg der 4. Weltkulturerbelauf statt. Unter der Schirmherrschaft von Erzbischof Dr. Ludwig Schick beteiligen sich daran 76 Läuferinnen und Läufer als Caritas-Laufgruppe. Zusammen wollen sie 1.143,6 km laufen. Für diese Leistung werben sie um ein Spenden für die Caritas-Kindererholung in der Erzdiözese Bamberg – getreu ihrem Motto „Wir wollen an den Problemen der Menschen nicht vorbei laufen!“ Die Kindererholung der Caritas ist eine Kombination von Gesundheitsmaßnahme und pädagogisch betreuter Freizeit. Sie ist gedacht für gesundheitlich angeschlagene Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, die zudem aus Familien kommen, die sich einen Urlaub nicht leisten können. Immer mehr Eltern sind auch nicht mehr in der Lage, den Eigenanteil an den Kosten einer Kindererholung aufzubringen. Daher fördert der Diözesan-Caritasverband die Kindererholung mit beträchtlichen Beträgen. In diesem Jahr, für das fünf Erholungsaufenthalte geplant sind, benötigt er rund 20.000 Euro. Um diese finanzielle Leistung erbringen zu können, ist er auf Spenden angewiesen. 5 Euro können bereits den Eigenanteil des Diözesan-Caritasverbandes für einen Tag Kindererholung abdecken.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

SPENDEN Caritas-Kindererholung

Konto Nr. 9003002
LIGA Bamberg (BLZ 750 903 00)
Stichwort: Weltkulturerbelauf

Heinrichsblatt

Kostenloses Probe-Abo unter

09 51 / 51 92 - 11
(Frau Seitz)

09 51 / 51 92 - 12
(Fr. Kerscher)

Bitte geben Sie das Stichwort „Caritas“ an!

KLEIDERKAMMER IST JETZT SOZIALLADEN

die **bisherige** Kleiderkammer der Caritas in Lauf wurde aufgemöbelt. Daraus ist ein richtiger Laden entstanden, in dem es für wenig Geld die wichtigsten Dinge des täglichen Lebens zu kaufen gibt. Durch die Hilfe von Ehrenamtlichen konnten die Kosten für den Umbau gering gehalten werden.

Angela Henke, Vorsitzende des Caritasverbands im Landkreis Nürnberger Land, und 3. Bürgermeister Georg Schweikert betonten bei der Eröffnung, wie schnell man zu den „sozial Schwachen“ gehören könne. Gestiegene Energiekosten, hohe Lebensmittelpreise, teurer Wohnraum ließen das Budget zum täglichen Leben oft dahinschmelzen. Geld für Kleidung oder Schulmaterial bleibe dann kaum übrig.

Der Sozialladen der Caritas leistet hier konkrete Hilfe: Gut erhaltene Kleidungsstücke werden zu einem günstigen Preis abgegeben. Auch gibt es Handtücher, Vorhänge, Bettwäsche und Schuhe. Geplant ist, Schulhefte und Stifte ins Sortiment aufzunehmen. Eine „Bedürftigkeitsprüfung“

bei den Käufern wird auf unbürokratische Weise durchgeführt.

Damit kein Missbrauch erfolgt, erheben die Mitarbeiter eine symbolische Gebühr. So kostet ein Pullover einen halben Euro, eine Hose anderthalb Euro und für eine Jacke oder einen Mantel werden zwei Euro berechnet. Den betroffenen Menschen bleibt so die Würde, sich selbst etwas kaufen zu können.

Der Sozialladen wird von Ehrenamtlichen geführt, die teilweise seit 20 Jahren die gespendeten Kleidungsstücke sortieren, ungeeignete Stücke entsorgen, saisonale Ware entsprechend einlagern und anprobierte Kleidungsstücke wieder einsortieren.

CHRISTINA WOHNER

SIEGEL „VORFAHRT FÜR FAMILIEN“

der **sozialladen** „Das Lädla“ des Caritasverbandes für den Landkreis Kronach bekam pünktlich zu seinem fünfjährigen Bestehen vom Regionalmarketingverein Kronach Creativ das Gütesiegel „Familien

haben Vorfahrt – Familienfreudiger Landkreis Kronach“ überreicht. „Damit sagen über 1000 Menschen danke, nämlich diejenigen, die dort vergünstigt einkaufen können“, erklärte Cornelia Thron von Kronach Creativ.

Der Sozialladen ist durch seine niedrigen Preise ein Hilfsangebot für Menschen, die Arbeitslosengeld II beziehen, eine geringes Erwerbseinkommen oder eine niedrige Rente bekommen. Zum „Lädla“ gehört auch der mobile Sozialladen, der sämtliche Gemeinden im Landkreis anfährt und den dort lebenden Not leidenden Menschen einen vergünstigten Einkauf ermöglicht.

Der Sozialladen macht es sich zum Ziel, insbesondere Familien zu unterstützen. „Es ist uns wichtig, dass auch finanziell nicht gut gestellte Familien ihre Kinder gesund ernähren können. Deshalb haben wir ein reichhaltiges Angebot an Obst und Gemüse“, erklärt Sozialpädagogin Irene Piontek. Zu Beginn des Schuljahres wurde zudem Schulmaterial zu verbilligten Preisen angeboten. Darüber hinaus gibt es dank einer Spende viele Kinderschuhe und auch Ausstattung für Babys.

CHRISTIAN BEHNER

Josefslädchen - Der etwas andere Laden
Josefstraße 25
96052 Bamberg
Tel. (0951) 208 06 98
E-Mail: cv.bamberg-land@caritas-bamberg.de
Homepage: www.caritas-landkreis-bamberg.de

Ökumenischer Sozialladen
Birkenfelderstraße 15
91301 Forchheim
Tel. (09191) 70 44 81
E-Mail: info@caritas-forchheim.de
Homepage: www.caritas-forchheim.de

Das „Lädla“ (mit Mobilem Sozialladen)
Rosenau 4a
96317 Kronach
Homepage: www.caritas-kronach.de

Sozialladen
Altdorfer Str. 45
91207 Lauf a. d. Pegnitz
Tel. (09123) 96 26 80
Fax (09123) 96 26 850
E-Mail info@caritas-nuernberger-land.de
Homepage: www.caritas-nuernberger-land.de

Ansbacher Tafel - Der ökumenische Laden
Karolinenstraße 22
91522 Ansbach
Tel: (0981) 977 60 06
Homepage: www.caritas-ansbach.de

Aischgründer Tafel
Am dicken Turm 7
91438 Bad Windsheim
Tel. (09846) 13 28
E-Mail: isswas@t-online.de
Homepage: www.caritas-nea.de

Aischgründer Tafel
Ansbacher Straße 6
91413 Neustadt a. d. Aisch
Tel. (09161) 88 89-27
Fax (09161) 88 89-20
E-Mail: isswas@t-online.de
Homepage: www.caritas-nea.de

Aischgründer Tafel
Landwehrstraße 15
91443 Scheinfeld
Tel. (09162) 18 02 oder (09162) 92 28 08
E-Mail: isswas@t-online.de
Homepage: www.caritas-nea.de

Aischgründer Tafel
Karl-Arnold-Straße 13
97215 Uffenheim
Tel. (09842) 25 40
E-Mail: isswas@t-online.de
Homepage: www.caritas-nea.de